

Was machen wir jetzt?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **23 (1947-1948)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was machen wir jetzt?

(Aufgabe Nr. 49)

Die internationalen Spannungen haben sich verschärft. Es wird ernstlich mit dem Ausbruch eines Krieges gerechnet. Die Armee ist mobilisiert und bezieht die der besonderen Lage entsprechenden Stellungen, da von bestimmter Seite auch Drohungen gegen unser Land gefallen sind. Beobachtungsflugzeuge haben bereits mehrmals unsere Grenzen verletzt.

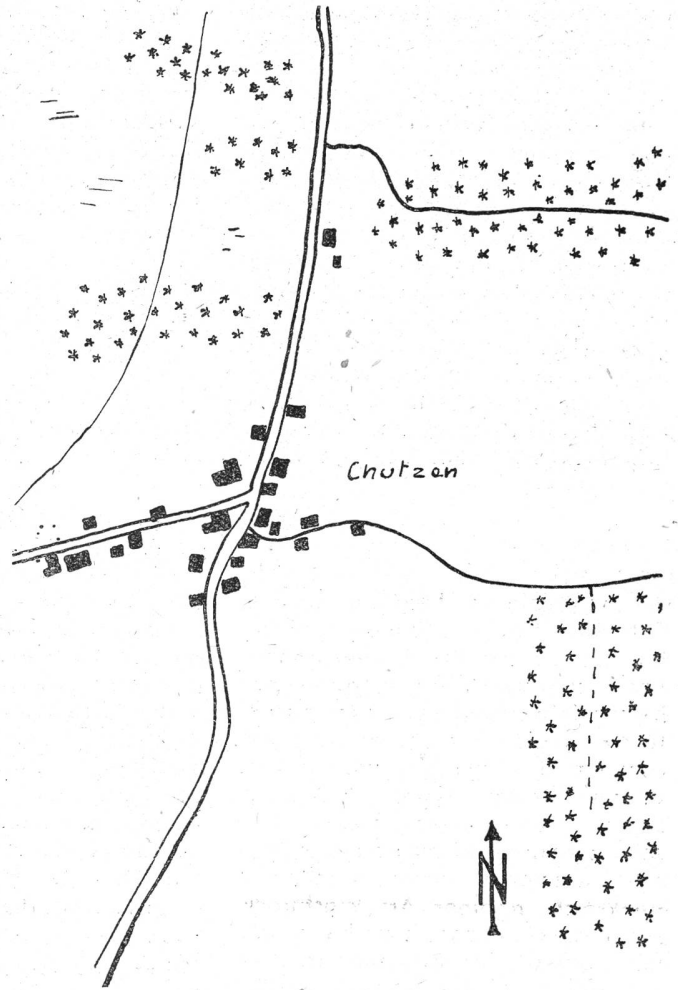
Eine Geb.Füs.Kp. marschiert auf der von Norden nach Süden führenden Straße (siehe unsere Skizze) und nähert sich Chutzen. Es ist Nachmittags 1500 im Frühjahr, die Sonne scheint vom unbewölkten Himmel, auf den Feldern steht die Saat im frischen Grün und die Buchenwälder tragen ihr junges Laub.

Die Geb.Füs.Kp. marschiert in Fliegerformation und hat den Auftrag, in Chutzen für diese Nacht so Quartier zu beziehen, daß sie jederzeit alarmbereit ist. Die Offiziere befinden sich bei einer Besprechung beim Bat.-Kdt. noch 3 km nördlich dieses Dorfes. Die Kp. wird vom Fw. in die Unterkunft geführt. Der Kp. voraus befindet sich Wm. Meier mit 6 Mann bereits in Chutzen, um die Unterkunft vorzubereiten.

Welche Anordnung trifft Wm. Meier?

Wie begegnet er einem Auflaufen der Kp. in Chutzen?

Lösungen sind bis spätestens 21. Febr. 1948 der Redaktion des «Schweizer Soldats», Postfach 2821, Zürich-Hauptbahnhof einzusenden.



Die Alarmglocke

(Besprechung der Aufgabe Nr. 48.)

Wir veröffentlichen zu Beginn unserer Besprechung die Lösung von Kpl. Queloz Louis, UOV Zug, welche unserer Ideallösung von allen eingegangenen Arbeiten am nächsten kommt.

«Auftrag: Die Häusergruppe Awinkel zu einer Vorpostierung auszubauen, um dem Gegner die ersten Verluste beizubringen. Feind: Wahrscheinlich von Norden kommend.

Gelände: Awinkel liegt zwischen 2 Hügelzügen auf einer leicht sumpfigen Ebene.

Mittel: 2 Kpl. 15 Mann — 2 Lmg., 2 Mp., 11 Kar., 3 Pz. WG. HG. und reichlich Sprengstoff, von den 15 Mann sind 4 in Sprengkursuren ausgebildet.

Absicht: Die ganze Gruppe in 2 Gruppen aufzuteilen, wovon eine als «Festung» und die andere als Bewegliche.

Befehlsgabe: Die 4 Sprengspezialisten verminen die Strecke zwischen den Häusern C—F und erhalten HG, 4 Kar. und 3 Mp. — Kpl. Kalt und 6 Mann mit 1 Lmg., 2 Pz WG., 3 Kar. und HG. besetzen das große Haus E und gehören zur Festungsgruppe C, F, E. Wm. Keller und Kpl. Heiß bilden mit der restlichen Mannschaft die bewegliche Gruppe.»

Unsere übrigen Mitarbeiter, die eine ganze Reihe gutdurchdachte Lösungen eingereicht haben und auch ihre Absicht klar erkennen lassen und begründen, sind aber mit ihrem guten Willen, es recht gut zu machen und an alles zu denken, in der Aufteilung der Kräfte etwas weit gegangen. Erhalten wir eine solche Aufgabe, so müssen wir uns immer davor hüten, in jedes Haus eine Waffe zu stellen und dabei an einen Erfolg zu glauben. Wir werden in unserer Armee nie die Kräfte haben, solche Lösungen zu realisieren.

Zur Lösung unserer letzten Aufgabe müssen wir uns ein passendes Haus wählen — zum Beispiel das Gebäude E — das wir zu

unserem Stützpunkt einrichten. Die übrigen Objekte werden verminnt und durch Patr. überwacht. Die Tätigkeit dieser ausgeschiedenen, beweglichen Elemente täuschen den Gegner über unsere Absicht und unseren Stützpunkt, er wird zum vorsichtigen Vorgehen gezwungen, das uns den passenden Einsatz am richtigen Ort gestattet. Durch die Zerteilung unserer Kräfte in einen Ausfallstützpunkt und bewegliche, — durch Verminnungen und Hindernisse unterstützte — Elemente, erleichtern wir uns die Führung, weil wir unsere Mittel besser in der Hand behalten. Also kein Aufteilen auf alle Häuser des kleinen Dorfes Awinkel, sondern das beste Objekt wählen. Wer unsere Artikelfolge «Ausbildung zum Ortskampf» noch einmal vornimmt, wird dort die Antworten auf viele Fragen finden.

An der Aufgabe Nr. 48 haben sich mit weiteren Lösungen beteiligt: Fw. Kieser W., UOV Lenzburg; Wm. Schneider Otto, UOV Andelfingen; Wm. Ruch Karl, UOV Herisau; Wm. Müller Paul, UOV Winterthur; Fw. Blaser Charles, UOV Bern; Sdt. Müller Max, UOV Lenzburg; Wm. Seiler Arnold, Luzern; Adj.-Uof. Tanner Ulrich, UOV Kt. Glarus; Wm. Genzel Werner, UOV Zürich; Kpl. Pfarrer Willi, UOV Frauenfeld; Wm. Breiter Konrad, UOV Andelfingen; Wm. Hautle August, UOV Bern; Wm. Amgwerd Karl, UOV Schwyz; Kpl. Baur Hans, UOV Andelfingen.

Folgen des letzten Krieges und für die Anstrengungen zur Vermeidung eines neuen Krieges ausgegeben werden müssen, während nur 21 Prozent für das soziale Programm, für die Besserstellung der Bürger, für Erziehungswesen, Wohnungsbau usw. übrigbleiben.

Mit dem Verlangen von 40 Milliarden Dollar für das nächste Fiskaljahr, einem um 2 Milliarden höhe-

ren Budget als im vorausgegangenem Jahr, betonte der Präsident, daß diese beeindruckende finanzielle Anstrengung durch die allgemeine Linie der amerikanischen Politik vorgezeichnet sei.

Es ergibt sich, daß die Regierung von Washington 28 Prozent ihres Budgets für Militärausgaben verwendet und 18 Prozent, um ihren internationalen Verpflichtungen ge-

recht zu werden. Zusammengefaßt ergibt sich, daß mehr als die Hälfte des Budgets dafür bestimmt ist, die auswärtige Politik zu unterstützen. Dazu gehört auch die unumgängliche Ergänzung: der Unterhalt einer starken Militärmacht.

Präsident Truman verheimlichte in seiner Budgetrede nicht, daß die finanziellen Anstrengungen, die auf dem Militärssektor gemacht werden,